

Renate Tobitsch – Vizepräsidentin

Red.

Seit August 2012 bereichert Renate Tobitsch als Vizepräsidentin den VÖH-Vorstand. Am 25.12.1962 geboren wuchs sie bei ihren Großeltern auf und maturierte an der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe in Innsbruck. Seit 1984 ist sie als Bankangestellte in der Tiroler Landeshauptstadt beschäftigt.

Im Alter von 16 Jahren wurde sie Mitglied im Landesverein für Höhlenkunde in Tirol und steht seit 1999 als Obfrau dem Verein vor. Zudem ist sie Gründungsmitglied des Landesverbands für Höhlenrettung in Tirol und aktive Retterin.

Renate wird den meisten Lesern als regelmäßige Teilnehmerin an nationalen und internationalen Veranstaltungen und Touren bekannt sein – seien es Jahrestagungen, Seminare oder die Forscherwochen auf der Tauplitz. Zuletzt arbeitete sie in führender Position am Interreg-Projekt „inntaler unterwelten“ mit und betreibt Höhlenforschung am Obstanser Höhlengebiet.



Renate Tobitsch im Gelände

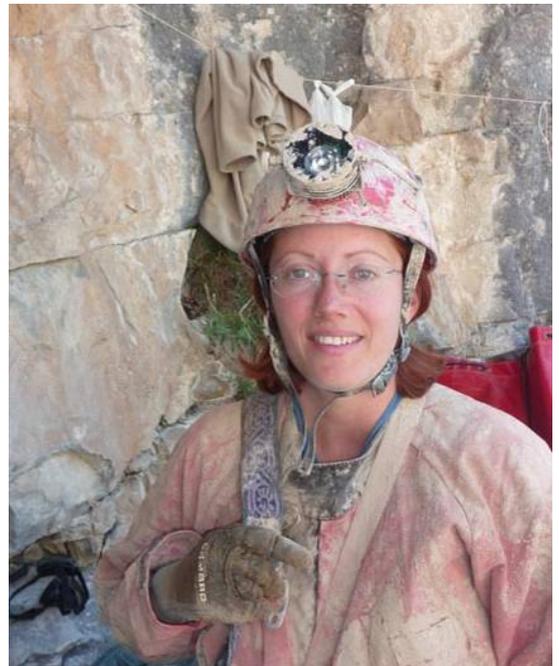
Mag. Barbara Wielander - Generalsekretärin

Red.

Neben Renate Tobitsch repräsentiert seit dem Sommer eine zweite starke Frau die österreichische Höhlenforschung. Barbara Wielander wurde 1979 in Wien geboren, studierte Lehramt an der Universität der Bundeshauptstadt und arbeitet heute als Gymnasiallehrerin für die Fächer Mathematik und Chemie.

Neben ihrem Engagement als Höhlenführerin und Höhlenretterin hat sie sich auch als Ausbilderin bei der Schulung von Anfängern einen Namen gemacht. Zudem arbeitet sie im Redaktionsteam der HKM mit. Zuletzt wurde sie mit dem Poldi-Fuhrich-Preis ausgezeichnet.

Barbara Wielander ergänzt das bewährte Generalsekretariats-Team um Alexander Klampfer und Johannes Mattes. Neue Aufgabenbereiche wie die VÖH-Ausweise und vermehrter Email-Schriftverkehr führten wieder zu der ehemals üblichen Besetzung des Generalsekretariats mit drei Funktionären.



Barbara Wielander

EHRUNGEN

Ehrenzeichen des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher („Goldener Höhlenbär“) an Siegfried Gamsjäger und Emil Büchel verliehen

Christoph Spötl

Im Rahmen eines Festakts anlässlich der vergangenen VÖH-Tagung in Bad Mitterndorf wurde der Goldene Höhlenbär – die höchste Auszeichnung, welche der VÖH vergibt – an Siegfried Gamsjäger und Emil Büchel verliehen.

Siegfried Gamsjäger stammt aus dem oberösterreichischen Teil des Salzkammerguts, wurde zum Förster ausgebildet und ab 1973 zum Betriebsleiter und späteren Geschäftsführer der Dachsteinhöhlen ernannt. Als Forstmann suchte er sofort Kontakt zu den Höhlenforschern und nahm an vielen (auch mehrtägigen und schwierigen) Expeditionen in die Dachsteinmammothöhle selbst teil. Dazu gehörte auch die Aneignung eines großen höhlenkundlichen und befahrungstechnischen Wissens.

Zeit seines Lebens hatte Siegfried Gamsjäger großes Verständnis für die Höhlenforschung und versuchte diese so gut wie möglich in den Dachsteinhöhlen zu fördern. Im Zuge dessen errichtete er ein Museum auf der Schönbergalm und schuf damit die Voraussetzung für die Verbreitung höhlenkundlichen Wissens in der Öffentlichkeit. Zudem engagierte sich Siegfried Gamsjäger über mehrere Jahre aktiv als Vizepräsident des VÖH.



Die frisch gebackenen Ehrenzeigentäger des Verbands, Emil Büchel (links) und Siegfried Gamsjäger (rechts), nehmen die Auszeichnung von Christoph Spötl entgegen

Emil Büchel ist so etwas wie eine lebende Institution der Höhlenforschung in Vorarlberg. Seit Jahrzehnten ist sein Markenzeichen akribische Katasterarbeit, zudem ist der Vorarlberger Kataster vermutlich einer der ersten, der komplett digital verfügbar sein wird.

Seit Jahren ist Email Büchel bereits im Ländle als Obmann tätig und war dabei stets um Fördergelder, Mitglieder und ein gutes Klima im Verein bemüht!

Bis zuletzt nahm er sogar an der Forschungswoche im Rätikon teil und befuhr Schachthöhlen noch immer bis 100 m Tiefe – und das mit über 70 Lebensjahren. Unsere Hochachtung!

Alexander Klampfer und Barbara Wielander mit dem Poldi-Fuhrich-Preis 2012 ausgezeichnet

Dieser Nachwuchspreis des VÖH wurde heuer bereits zum dritten Mal verliehen und ging diesmal an zwei junge Höhlenforscher, die sich durch ihre Arbeit bereits österreichweit einen Namen gemacht haben.

Die Wienerin **Barbara Wielander**, gelernte Chemikerin und Mathematikerin, überzeugte die Jury durch ihr beeindrucktes Portfolio, das von der Organisation zahlreicher Höhlentouren im In- und Ausland, u.a. nach Tschechien, Italien, Belgien, Rumänien, Frankreich, und den USA, über eine lang Liste an facheinschlägigen Publikationen bis zu ihrer Tätigkeit als Ausbilderin im VÖH- Schulungsteam und ihrem Engagement in der Höhlenrettung reicht. Barbara Wielander ist durch ihre beinahe grenzenlose Einsatzbereitschaft bekannt und zeigt eindrucksvoll, dass Höhlenforschung durchaus auch Frauensache ist!

Alexander Klampfer, Mittelschullehrer in Vorarlberg mit niederösterreichischen Wurzeln, zählt ohne Zweifel zu den aktivsten und bekanntesten jungen Höhlenforschern in Österreich. Seine Hauptforschungsgebiete sind die Dachstein-Mammuthöhle, die Tauplitz und in den letzten Jahren das Rätikon. Im Bundesland jenseits des Arlberges ist Alexander Klampfer zur treibenden Kraft der Höhlenforschung geworden und zahlreiche Neuentdeckungen und Neuvermessungen gehen auf sein Konto, jüngst in Vorarlbergs längster Höhle, dem Schneckenloch. Er ist Autor unzähliger Berichte und Publikationen, aktiv in diversen höhlenkundlichen Vereinen und im Vorstand des VÖH und Mitorganisator der amtlichen Höhlenführerprüfung.